

## Frankfurter Rundschau

Main-Kinzig

### Bürgervorschlag wird neu geprüft

Die Entscheidung über die Trasse für die neue Schnellfahrstrecke der Deutschen Bahn zwischen Gelnhausen und Fulda könnte etwas später als geplant fallen.

Von Gregor Haschnik



Als Termin für die Bekanntgabe strebt die Bahn weiter den 8. Juni an. (Symbolbild) Fotograf: Imago

Die Entscheidung über die bevorzugte Trasse für die neue Schnellfahrstrecke der Deutschen Bahn (DB) zwischen Gelnhausen und Fulda könnte etwas später als geplant fallen. Der Grund: Nach eigenen Angaben schaut sich die DB einen überarbeiteten Bürgervorschlag des Ingenieurs Ingmar Gorissen intensiv an und vergleicht ihn mit anderen Varianten. Als Termin für die Bekanntgabe strebt die Bahn weiter den 8. Juni an, doch es gelte „Sorgfalt vor Schnelligkeit“, sagt Bahnsprecherin Julia Katzenbach-Trosch.

Für die neue Strecke, die Engpässe beseitigen und Fahrzeiten reduzieren soll, standen ursprünglich acht Trassenvarianten zur Auswahl. Anfang Mai gab die Bahn bekannt, dass sie zwei Optionen favorisiere: Variante IV, die durch das Kinzigtal führt, und Variante VII, die nördlich des Tals verläuft, in der Nähe des Vogelsbergs.

Über den genauen Verlauf und die Machbarkeit der 2016 von Gorissen entwickelten Variante VIII gab es Unstimmigkeiten zwischen dem Ingenieur und der Bahn. Nach einer Feinjustierung, etwa bei Höhen und Anschlüssen, haben sie sich mittlerweile auf eine machbare achte Variante geeinigt, die ebenfalls durch das Kinzigtal verläuft.



Jubiläum Die S-Bahn Rhein-Main wird 40

Sie müsse weiter wachsen, fordert Verkehrsminister Tarek Al-Wazir zum Jubiläum der S-Bahn Rhein-Main. Die Gratulanten sprechen auch notwendige Verbesserungen an. Bei der Pünktlichkeit hapert es.

Gorissen plädiert intensiv für diese Option: Sie sei vor allem „dichter gebündelt“. Damit ist gemeint, dass sich die Variante stärker, auf etwa 70 bis 80 Prozent, an die bestehende Bahnstrecke und an die A66 anlehnt. Das, sagt Gorissen, reduziere sowohl die Eingriffe in die Natur als auch die Belastung für die Anwohner. Im Unterschied zu anderen Varianten werde kein Fauna-Flora-Habitatgebiet zerschnitten.

Das Projekt, zu dem auch der viergleisige Ausbau zwischen Hanau und Gelnhausen gehört, ist ein Politikum und mobilisiert viele Bürger, die sich in Initiativen zusammengeschlossen haben. Sie befürchten Lärm und Zerstörung von Natur. Die Bürgerinitiative Bahnausbau Wächtersbach zum Beispiel geht von einem massiven Verlust an Lebensqualität aus, wenn Option VII realisiert wird.

Gorissen sieht weitere Vorteile seiner Variante, etwa eine seiner Ansicht nach bessere Verknüpfung mit anderen Verkehrswegen und insgesamt geringere Baukosten. Der Ingenieur kritisiert, dass die DB seine Variante lange vernachlässigt und sie dann – auf Grundlage falscher Annahmen – schlechtgeredet habe. Dass Variante VIII nun auch offiziell machbar sei und verglichen werde, sei auch dem politischen Druck des Main-Kinzig-Kreises zu verdanken. Doch vielleicht komme die Einigung wenige Tage vor dem Beschluss zu spät.

Die Bahn weist die Kritik entschieden zurück; sie habe alle möglichen Trassen stets gleichberechtigt geprüft. Bei der achten Option hätten sich nun mal neue Erkenntnisse ergeben.

Gorissen hofft jetzt, dass die DB „ruhig und sauber“ vergleicht, „ohne künstlichen Druck“.

